

# Wiener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Wiener Tagblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 20 Pfg.

vierteljährlich 1,80 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabestellen vierteljährlich 1,50 Mk. — Erscheint  
Mittwochs und Samstags. — Redaktionsschluss  
täglich 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rückend-  
ung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Wiener Zeitung“, Wien.

Expedition: Südanlage 21.

Die 44 mm breite Zeitzeile, für Auswärts 30 Pfg.  
Die 30 mm breite Werklame-Zeile 72 Pfennig.  
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Heberlieferung des Jahrganges  
(30 Fasz.) bei gerichtlicher Verreibung oder bei  
Konkurs in Wegfall. Plagiatverboten ohne Verantwortlichkeit.  
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 106.

Telephon Nr. 362.

Samstag, den 8. Dezember 1917.

Telephon Nr. 362

30. Jahrg.

**9000 Engländer bei Cambrai gefangen und 148 Geschütze und 716 Maschinengewehre erobert. 15000 Italiener im Gebiete der Sieben Gemeinden gefangen und gegen 60 Geschütze erobert. Auf allen russischen Fronten von der Dnieper bis nach Asien hinein Waffenruhe vom 9.—17. Dez. 1917.**

**Auch mit den rumänischen Truppen Waffenstillstandsverhandlungen.**

## Ämliche deutsche Tagesberichte.

Berlin, 4. Dez., abends. Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet worden.

### 14 500 Tonnen versenkt.

Berlin, 4. Dez. Neue Unterseebooterfolge im Ostfrontal und in der Nordsee: 14 500 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit Großes Hauptquartier, 5. Dez. 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
An der flandrischen Front lebhafteste Artillerietätigkeit. — Zwischen Inchy und Bourlon war das Feuer am Nachmittag erheblich gesteigert. Feindliche Vorkämpfe südlich von Moerbeke scheiterten. Wir machten einige Gefangene. — Englische Grabenstübe bei und südlich von Marcoing wurden vom Feinde gefürchtet. — Südlich von St. Quentin verstärkte Artillerie- und Minenkämpfe.

### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz

und

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In zahlreichen Abschnitten führte rege, beiderseitige Erkundungstätigkeit zu heftigen Nachkämpfen.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph und des Generalfeldmarschalls von Modensien dehnten sich die Waffenstillstands-Verhandlungen auch auf die rumänischen Truppen aus.

### Mazedonische Front.

Starke feindliche Abteilungen, die an dem Westufer des Ochrida-Sees und nordöstlich vom Doiran-See vorstießen, wurden abgewiesen.

### Italienische Front.

Truppen des Feldmarschalls Conrad haben in den Sieben Gemeinden den Italienern einige Höhenstellungen entziffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 5. Dez., abends. Erfolgreiche örtliche Kämpfe zwischen Inchy und Bourlon. — In den Sieben Gemeinden wurde der Italiener erneut aus starken Stellungen geworfen.

### 12 000 Tonnen versenkt.

### Heftige Kämpfe zweier Tauchboote.

Berlin, 5. Dez. Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 12 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Weiter den vernichteten Schiffen befanden sich 1 beladener bewaffneter englischer Dampfer ferner 1 Segler, der mit einem Unterseeboot zusammenstieß.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit Großes Hauptquartier, 6. Dez. 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
An dem flandrischen Kampfschauplatz nahm die Artillerietätigkeit am Abend wieder erheblich an Stärke zu. — Südlich und südwestlich von Moerbeke führten unsere Truppen englische Gräben und stießen bis über die von Popaume auf Cambrai führende Straße vor. Unter der Einwirkung unserer letzten Angriffserfolge und unter dem steten Druck von Norden und Osten räumte der Feind zwischen Moerbeke und Marcoing seine vordersten Stellungen und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Fresques zurück. In hartem Nachdrängen wurden die Dörfer Graincourt, Ancey, Cantaine, Nevelles, sowie die Waldhöfen nördlich von Marcoing genommen. Auf 10 Kilometer Breite

haben wir unsere Linien bis zu 4 Kilometer Tiefe vorgeschoben. — Auf seinem Rückzuge hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Ortshäuser durch Brände und Sprengung zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zweifelslos begonnene Festigungsbau auf dem nun dem Feinde wieder weit entzifferten Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Hoffnungen begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai auf lange Zeiten auf Frankreichs Boden hinterließ. — Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen besonders im Bourlon-Walde erlitt, sind außergewöhnlich hoch. Die Zahl der aus den Stämmen bei Cambrai eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Deute an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

### Heeresgruppe deutscher Kronprinz

An der Ailette, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Moosufer zeitweilig verstärkte Feuerkraft. Nördlich von Juvincourt brachten Sturmtrupps von schneidigem Vorstoß gegen feindliche Graben eine größere Anzahl Gefangene ein.

Seitern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Unsere Flieger haben die Anlagen von Calais sowie London, Scherneck, Graveland, Ghotam, Dobro und Margate mit Bomben angegriffen. Große und zahlreiche Brände kennzeichneten ihre Wirkung.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Die Bevollmächtigten, Vertreter der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Fronten von der Dnieper bis zum Schwarzen Meer sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in Asien Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917, 12 Uhr mittags, bis zum 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags, abgeschlossen. — Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

### Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

### Italienische Front.

Der am 4. Dezember in den Sieben Gemeinden eingeleitete Angriff der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachte große Erfolge. Deutlichste ungarische Truppen haben die letzten italienischen Stellungen im Melettaggebirge erstickt und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet. Deutsche Artillerie hat an den Kämpfen mitgewirkt. Bisher wurden 11 000 Italiener gefangen und gegen 60 Geschütze erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 6. Dez., abends. Südwestlich von Cambrai wurde Marcoing vom Feinde gekübelt. — Von den anderen Fronten bisher nichts Neues.

### 13 000 Tonnen.

Berlin, 6. Dez. Im Spreengebiet um England wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 13 000 Br.-Reg.-T. versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich 2 große bewaffnete Dampfer, von denen einer schwer beladen war, sowie das englische Fischereifahrzeug „Premier“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit Großes Hauptquartier, 7. Dez. 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das im Opren-Bogen zeitweilig harte Feuer dehnte

sich nach Süden bis zur Lys aus. — Auf dem Südufer der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gesteigert. — Zwischen Graincourt und Marcoing führten kleinere Unternehmungen zur Verbesserung unserer Stellungen. Das Geschütz 32 Justice wurde gefeuert. Marcoing vom Feinde gekübelt. — Nördlich von La Boquerelle behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatenangriffe. Vorübergehend eindringende Feinde wurden im Gegenstoß zurückgetrieben.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf beiden Moos-Flern war die Feuerkraft am Nachmittag lebhaft.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Alpinische Landwehr brachte von fühnem Stoß in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Leutnant Müller erlangt seinen 36. Lufttag.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Beforderes.

### Mazedonische Front.

Geringe Gefechtsstärke.

### Italienische Front.

In Ausübung ihrer Folge haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad den Monte Slemol erstickt. Die Zahl der in den Sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15 000 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 7. Dez., abends. Im Westen waren örtliche Kämpfe beiderseits von Graincourt für uns erfolgreich. — Von den anderen Fronten nichts Neues.

## Aus Stadt und Land.

**Beschlagnahme, Bestandsaufnahme und Höchstpreise für Salzsäure.** In der Bekanntmachung Nr. 17, 17. A. 10 vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandsaufnahme und Höchstpreise für Salzsäure ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. 1001/11, 17. A. 10 vom 1. Dezember 1917 erlassen worden. Durch die Nachtragsbekanntmachung erhält § 13 eine neue Fassung. Sie bezieht, den in der Zwischenzeit gestiegenen Kosten für Verpackung und Versicherung Rechnung zu tragen. Ferner sind einige ergänzende Bestimmungen, die sich in der Praxis als nützlich erwiesen herausgestellt haben, eingefügt worden. Hierdurch sind die Vorschriften über Salzsäure mit denen über Schwefelsäure und Oxium in Uebereinstimmung gebracht worden. — Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Groß- Bürgermeistern einzusehen.

**Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder.** Am 1. Dezember 1917 trat eine Nachtragsbekanntmachung Nr. L. 888/11, 17. A. N. zu der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917, betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder (Nr. L. 888/7, 17. A. N.), in Kraft. Durch den Nachtrag ist die Einziehung in die Wertklassen (§ 3 Ziffer 1) abgeändert. Sortiment Nr. 1 umfasst nunmehr nur Leder, das keine oder ganz unerhebliche örtliche Schäden aufweist. Bezüglich der Mengenfeststellung (§ 4) ist eine Veränderung dahin getroffen, daß als gut getrocknetes Leder das Leder anzusehen ist, das bei normaler Aufbewahrung nichts an Gewicht verliert. Als nicht gut getrocknet gilt auf jeden Fall Leder, das auf dem Transport zum Empfänger eilte Rand mehr als 1,5 vom Hundert an Gewicht verliert. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Groß- Bürgermeistern einzusehen.

Auch geldwirtschaftlich müssen wir uns unüberwindlich zeigen.

Gold dem Vaterlande darzubringen ist Stärkung unserer Waffen- und Geldgewalt.

Wer möchte es über sich bringen, zurückzubleiben?



Generalstabeschef ist, haben Deutschlands Stärke und Ausdauer im Monat zu Monat sichtbar zugenommen. Dabei taten Engländer, Franzosen und Italiener ihr Möglichstes, die deutschen Kräfte zu schwächen. Sie taten es, als im Sommer die Russen aus Gallicien vertrieben wurden, und als in fünf acht Tagen die Reger Nacht in die Hände der Deutschen fiel; aber stets hielt die deutsche Westfront stand. Hier stehen die Deutschen allein gegen Engländer, Franzosen, Belgier, Amerikaner, Portugiesen, Spanier, Malaien und chinesische Arbeiterkräfte. Auch die halbe Front im Osten hatten sie nahezu allein; sie haben Truppen an der Saloniki-Front, in Palästina, in Mesopotamien, gewaltige Kräfte führen sie ausetzt gegen Italien. Kein Frontabschnitt, an dem nicht auch Deutsche Handen und Bluteten, und das nach 3 1/2 Jahren. Woher nehmen sie die Menschen? Die enormen Verluste, die Deutschland nach englischen Angaben gehabt haben soll, gehören zunächst — das ist sicher — in das Reich der Fabel.

Die Lösung des Rätsels liegt wohl in der verschiedenen Art, wie Deutschland und wie die Entente ihre Freunde und Helfer behandeln. Die Völker der Demokratie, des Rechts und des Fortschritts betrachten es als selbstverständlich, daß sich andere für sie opfern müssen; Portugiesen, Griechen, Indier, Regier haben für England einfach zu sterben, für die englische Demokratie, die nach dem Krieg die Welt glücklich machen will. So wollen es die Bolschewikisten. So sieht Fortschritt, Kultur und Demokratie durch die englisch-amerikanische Brille aus. In diesem haben Kulturhandwerker haben sich die deutschen Barbaren noch nicht erheben können.

Wirlich die Deutschen scheinen noch Barbaren, noch Vorkrieg zu sein, die mit und für ihre Kräfte kämpfen und hüten, nach jedem kategorischen Imperativ, der sie in Not und Tod, in Freund und Feind an den Rand des Abgrundes treiben. Auf beiden Seiten der Mittelmäde sind sie die Stärkeren, und sie haben ihre Verbündeten, zumal sie die Leitung des Ganges hatten, nie im Stich gelassen. So war es in Gallizien, so ist es heute in Italien. Das Geheimnis der Stärke des Bloas der Mittelmäde liegt aber nicht nur in der deutschen Organisation oder in ihrer genialen Führung, sondern vor allem darin, daß die Deutschen sich selbst in die Bresche stellen, wo Tod und Gefahr am größten sind, und das Gleiche ist der Fall, wo es gilt, erst einmal Bresche zu schlagen. Auch jetzt in den Alpen kommt wieder der Kamerad wie früher, und hilft dem ebenbürtigen Bruder. Darin liegt das Geheimnis des Erfolges."

### Allgemeine Kriegsnachrichten.

#### Die letzte Rettung.

Die italienischen nachgemessenen Jahresklassen 1874 bis 1899 werden zum 6. Dezember 1917 einberufen. Die Mannschaften aus den besetzten Gebieten müssen sich spätestens am 12. Januar 1918 stellen.

#### Italiens Geheimdokument.

Auch Italien ist durch die russische Enthüllung der Geheimverträge aufs schwerste bloßgestellt. Die Verträge, "sicher" dem Banditen- und Treubruchkönigreich alles, was sie wünschen. Sogar die weitere Aneinanderung des päpstlichen Stuhles haben die Engländer verbürgt. Artikel 15 dieses Geheimvertrages lautet:

"Frankreich, England und Rußland übernehmen die Verpflichtung, Italien darin zu unterstützen, den Heiligen Stuhl daran zu hindern, irgendwelche diplomatischen Schritte für die Freisetzung eines Friedensschlusses oder die Wegnahme von mit dem gegenwärtigen Kriege zusammenhängenden Fragen zu unternehmen."

"Auch wenn man, warum die Entente auf die Papstnote nicht geantwortet hat! — Daß ihr Vertrag freilich einmal an die Öffentlichkeit kommen könnte, haben die Engländer, die sich sonst wie die Schneefinken in den Balkan heranzuwandern suchten und verstanden, wohl nicht geträumt; denn derartige Briefe doch auf Jahrzehnte nach."

#### Neger als Offiziere.

Nicht nur die Indianer müssen nach Europa, um gegen Deutschland zu kämpfen, sondern auch eine große Anzahl von Negern haben sich als Soldaten anwerben lassen und sich bereit erklärt, für die "Ehre der Vereinigten Staaten" gegen die Deutschen zu kämpfen.

Um ihrer Spitze steht der Oberst Charles Young, ein Negler, aber, wie die amerikanischen Zeitungen melden, wird er nicht der einzige "farbige Offizier" in der Armee der Vereinigten Staaten, die nach Europa geht, bleiben.

Die "Herden" der gegnerischen Armeen werden immer interessanter.

#### Die eskalierte Entente.

Nach Petersburger Telegrammen bieten die Bolschewiker der Entente alles auf, um in letzter Stunde die Petersburger Friedensschritte zu verhindern. Sie stehen ihren Protest in Millionen von Exemplaren drucken und verschicken, ihn an der Front zu verteilen. Der Rat der Volkskommisjare gibt darum jetzt bekannt, daß er hierin eine ungebührliche Einmischung in Angelegenheiten innerer Erblichkeit. Auch nichtsozialistische Blätter verurteilen die Einmischung scharfsinnig.

"Noroja Schin" meint, England verpöge, was Rußland der "gemeinsamen Sache" geopfert habe und was es jetzt dafür leidet. Das Blatt sagt weiter: "Die Engländer drohen bereits offen mit einem japanischen Angriff, doch glaubt daran kein Unterdrückter. Amerika könnte dann ruhig zusehen, diese Spannung erkläre auch Amerikas Zurückhaltung von den Schritten der Verbündeten."

#### Unter Gegenstoß bei Cambrai.

Wie in Flandern, eskalierten auch auf dem Schladfeld von Cambrai abendliche feindliche Angriffe, die nach härtester Feuerbereitung gegen die Linie Anshy und Bourcree angelegt waren. Desgleichen brach ein starker englischer Angriff bei La Bacquerie blutig zusammen. Der im Gegenstoß gemessene Feind erlitt in unserem Verfolgungsfeuer weitere schwere Verluste. Unter den gemeldeten 6000 Gefangenen und 100 Gefährigen verloren die Engländer seit dem 30. November noch über 100 Waffengehörige. Bei der Wiedereinnahme von Masnières wurden 4 Offiziere und 245 Mann eingebracht. Unter

den Offizieren befindet sich auch ein Regimentskommandeur. Bei dem Gegenstoß in Begend La Bacquerie, wo dem Gegner 9 Gefährige und 18 Waffengehörige abgenommen wurden, griffen unsere Sturmflieger wiederholt aus niedrigen Höhen in den Endkampf ein.

#### Banditenflucht vor der Niederlage.

Der "Bürcher Tagesanzeiger" meldet aus Lugano, daß in den letzten Tagen Massenflüchtungen italienischer Offiziere und Soldaten in den oberitalienischen Städten durch französische (natürlich! Eigene Denkerknechte hatten die Italiener selbst unter der verbrecherischen Feldgendarmarie nicht mehr!) Soldaten stattfanden. Nach dem Tessiner Blatte "Popolo e Libertà" wird berichtet, daß nicht nur in Mailand, sondern auch in Monza, Bologna und anderen Städten italienische Offiziere und Soldaten wegen Feigheit (!!) vor dem Feinde erschossen wurden.

### Politische Rundschau.

Berlin, 1. Dezember.

Der vorübergehende erste Staatssekretär des neuen Reichsjustizamts, Dr. Schmoeder, hat in Strohburg den Gemeinderat in einer Ansprache feierlich begrüßt. Dr. Schmoeder hat danach einen längeren Urlaub angetreten und wird erst Mitte Dezember die Bürgermeisterei wieder übernehmen.

In der Landtagsberatung in Breslau wurde anstelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Ehlers der Stadtschultheißen Kaufmann Wolf-Breslau (Sp.) ohne Gegenkandidat gewählt.

Die Wahrscheinlichkeit im preussischen Abgeordnetentage am Mittwoch vom Reichsjustizminister und preussischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling persönlich durch eine Webe eingeleitet werden, mit der sich Graf Hertling zugleich dem Hause in seinem neuen Amte vorstellen wird. — In parlamentarischen Kreisen verläutet, nach der Intellektuellen "Post", daß die Konserpartei den gleichen Wahlrecht die härteste Opposition machen, und zu dessen Verhinderung einen Antrag auf Einführung des Mehrstimmens in den Wahlkreisen stellen wollen. Das genannte Blatt verweist dahinter Verschleierungsbüchlein. Es schreibt: "Wohin dieser konserparteiliche Antrag geht, wird klar, wenn man sich erinnert, daß sogar in den während des Sommers geführten Verhandlungen zwischen den Konserpartei und dem damaligen Minister des Innern Herrn v. Loebel, über die Wahlreform die Konserpartei keineswegs an ein berufsbüchliches, sondern nur an ein Pluralwahlrecht dachte. Die Annahme des konserparteilichen Antrages könnte nur dazu führen, daß neue, und zwar endlose Erhebungen angestellt werden müßten, wodurch die Reform überhaupt ganz ins Ungeheuer verschleppt werden würde. Jedenfalls wird der parlamentarische Kampf um die Wahlreform mit großer Heftigkeit entbrennen."

Jürg v. Sinton hatte dem Reichstagsrat Grafen Hertling seinen 3. Nachfolger, einen Besuch ab und hatte bei dieser Gelegenheit mit ihm eine längere Aussprache über die politischen Fragen.

Handelsvertretern wurden in einer in Berlin abgehaltenen Massenversammlung von Hausbesitzern verlangt, um damit eine Entsendung von Vertretern ins preussische Herrenhaus — nach der Neu-Ordnung — zu ermöglichen.

Der Landesauschuss der preussischen Zentrumpartei hat in seiner letzten Sitzung als neue Mitglieder gewählt den Justizminister Dr. Sahn, den Generaldirektor Siegerwald, Mitglied des Herrenhauses, und Kommerzienrat Müller-Hobert (Münchener-Club), Vorsitzenden des rheinischen Industrie-Komitees. Mit den beiden letztgenannten Herren tritt je ein Vertreter der Arbeiterschaft und der Industrie in den Landesauschuss ein.

Das Zentrum des preussischen Abgeordnetentages hat einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung ersucht wird, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß bei der Regelung der Lebensgenossenschaft folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

1. weitgehende Heranziehung des Handels, seiner Fähigkeiten und sachlichen Erfahrungen sowie besonders seiner Organisation für die Hofhaltungserziehung während der Lebensgenossenschaft;
- a) Einkauf, Einfuhr und Verteilung der ausländischen Rohstoffe durch sachkundige Kreise (Einkaufs- und Verteilungsgesellschaften) unter staatlicher Aufsicht erfolgen sollen;
- b) sachverständige Personen aus gewerblichen Organisationen und Gewerkschaftskreisen zur Mitwirkung bei den gesamten Vorarbeiten zur organisatorischen Umgestaltung des Wirtschaftsgerechtes heranzuziehen sind und
- c) eine durchgreifende Kontrolle der Preisbildung für die Dauer der Lebensgenossenschaft durch Mitwirkung von Vertretern beruflicher Organisationen der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher zu sichern ist;

2. rasche und gleichmäßige Abgabe der bei Kriegsende noch im Besitze der Heeresverwaltung befindlichen Vorräte an Rohstoffen, Material und Maschinen zu möglichst billigen Preisen an Handwerker, Baugewerke und Industrie ohne Gefährdung ihrer Kriegsgewinnlichkeiten, wobei in erster Linie soweit als möglich durch den Krieg geschädigte Handwerker und Gewerbetreibende zu berücksichtigen sind;

3. Förderung der Errichtung von Hypothekensparbanken und Ausbarmachung der Mittel der öffentlichen Sparkassen und Berufsgenossenschaften zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft nach dem Kriege, namentlich durch Herabsetzung zweifelhafte Hypotheken und Bausparwesen zu möglichst günstigen Bedingungen;

4. Unterstützung der durch den Krieg oder kriegswirtschaftliche Maßnahmen besonders hart betroffenen mittleren und kleineren Gewerbebetriebe durch vorzugsweise Zuzahlung von Rohstoffen und öffentlichen Arbeiten, besonders an die genossenschaftlichen Organisationen;

5. Anrechnung der den Revolutionen überlebenden angeschlossenen Hofhaltungsunternehmen als Großhändler ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Gründung."

In demselben Zentrumstrategie wird die Regierung des weiteren aufgefordert, das Tätigkeitsgebiet der Kriegsgewinnlüssen dahin zu erweitern, daß

deren Mittel auch Nichtkriegsteilnehmern, namentlich Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes, zugute kommen, die durch die Kriegswirkungen eine schwere wirtschaftliche Schädigung erlitten haben.

### Aus aller Welt.

"Neue Selbstverjüngung". Durch ein belauertes Wirtschaftsprüfung erhielt man Kunde von einem neuen Erfindungswort Selbstverjüngung. Sie sollte sich nämlich selbst beschreiben, damit sie Ergebnis von Schlachten von Schweinen bekommen, und das angeblich gefühlte Gut erziehen können. Wertwändig ist jedenfalls, daß dort in letzter Zeit aufstrebend viel Diebstahl an Fleisch, Wurst usw. vorgekommen sind, ohne daß es möglich war, eine Spur der Diebe zu finden.

Eine Nebenklage in Worschan machte ein falscher Kriminalbeamter bei einer polnischen Bank in Worschan. Der Schuldner, der bürgerliche Kleingeldtrug, stellte sich zwei Landsturmmännern als Kriminalbeamter vor, wies sich ihnen mit einem gefälschten Schreiben aus und forderte sie auf, ihn zu der Bank zu begleiten, wo er dienlich zu tun habe. Der Bankverwalter, der er wieder sein Schreiben vorlegte, schwindele er den Auftrag vor, den Kaufbestand vorläufig zu beschlagnahmen und mitzunehmen, um zu prüfen, ob sich darunter solches Geld befände. Die Bankverwalter, die von der Fälschung des Ausweises keine Ahnung haben konnte und um so weniger an einen Schwindel dachte, als der angebliche Kriminalbeamte die Landsturmmänner zu seiner Verfügung hatte, händigte 45 000 Mark aus in der Erwartung, daß sie sie bald wiedererhalten werde. Erst nachträglich mußte sie sich überlegen, daß sie einem Gauner in die Hände gefallen war.

Bahnangehörige wegen Güterdiebstahls verhaftet. Die Eisenbahndirektion hat jetzt scharfe Maßnahmen ergriffen. In den fortgesetzten Güterdiebstählen ein Ende zu bereiten. Nachdem in den letzten Tagen in Magdeburg und Hannover eine Anzahl Eisenbahner wegen Güterdiebstahls verhaftet worden sind, greift man jetzt auch in Berlin durch. Auf einem Güterbahnhof wurden ebenfalls 24 Personen, Ausbilder und Bahnarbeiter aller Art, die umfangreiche Diebstahl verübt hatten, verhaftet. Bei allen wurde in ihren Wohnungen noch Diebstahlsgegenstände gefunden. Ein Disziplinarverfahren wurde hinter einer dünnen Rahmmand 80 Kisten Zigarren verstreut. In das Strafverfahren sind auch noch andere Personen, die braven Diebster, verwickelt. Die vorläufig auf freiem Fuß bleiben.

Was sollen die Weihnachtsbäume? Augenblicklich kaufen die Händler im Bogesberg (Hessen) die Weihnachtsbäume auf. Am allen Preisbereicheren vorzuziehen die Spitze zu bieten, haben die Oberförstereien sogenannte Richtpreise festgelegt. Es werden abgegeben Bäume bis zu 1 Meter Höhe mit 30 Pfennigen, von 1-3 Metern Höhe mit 60 Pfennigen und mehr als 3 Metern Höhe mit 1,60 Mark, das Stück. Wegen der Vorkasse sind die Preise wohl in die Höhe gegangen und sichern den Forstbetriebe eine schöne Einnahme; aber man kann nun mit Recht geklagt sein, welche Preise die Ernter in diesem Jahr für ihren Weihnachtsbaum anlegen müssen.

Eine Schärpe ertrunken. Die bei Schilfpartei auf der Westküste Holsteins gelegene Grube Injel, auf der 180 Schafe der Hieren Acker-Wesfalerenerode und Wolf-Strahlbeil weiden, wurde von einer Auwelle überflutet, so daß alle Tiere ertrunken sind. Küstendörfer haben viele Schafe aus dem Wasser geholt, um sie noch nutzbringend zu verwerten.

Einer einer Misc. In der Gegend von Nord- und ist der in Emdenburg beherrschte Schiffer Als Nielsen, der mit seinem neuerrichteten Schiff die erste Reise von Helsingborg nach Ålborg machte, in ein Unwetter geraten. Schiff und Ladung sind verloren. Die an Bord befindliche Frau und ihr kleines Kind sowie der Steuermann fanden den Tod. Nielsen selbst wurde gerettet und nach einem Hamburger Lazarett gebracht.

Wo bleiben die Waiskinder? Von der sehr guten Bahnhofsleiter ist im heiligen Kreise Waiskinder von den Kreisbewohnern dem Kreisrat so gut wie gar nichts abgesehen worden. Der Kreisrat hat sich nicht gegen die "Waiskinder" ausgesprochen, wenn sie nicht sofort ihren Erzieher anmelden bzw. abgeben. Es wird kaum noch eine Frau abgesehen werden können, da wohl der weitaus größte Betrag der Waiskinder im Wege des Schleichhandels am weit über die Summen, als sie die Waiskinder bezahlen, verkauft worden ist.

### Kleine Kriegsnachrichten.

Am Hause Dissenstraße 5 in Langfuhr bei Danzig hatte eine Frau Jilch drei Kinder von 3 bis 6 Jahren allein zurückgelassen, um eine Kuhwarte Stelle zu versehen. Die Kinder haben dann wohl mit Streulohrern gespielt und einen Brand hervorgerufen. Die Feuerwehr konnte die Kinder nur als Leichen bergen.

Der Landwirt Weichas Reichelshof, der jetzt in Beng bei Albst wohnt, erhielt aus dem Großen Hauptquartier ein Kallerschreiben in welchem ein ebenendes Kaiserbefehl lautet: — Seine kaiserlichen Majestäten im Krieg befehligt worden. Ein Sohn ist in den Kämpfen an der Westfront gefallen.

Das Grabungsglück in Wisdorf, das auf der Grube Anno durch Verarmung mehrere Stellen erforderte, forderte bis jetzt 27 Tote, 31 Verletzte werden noch vermählt.

Bei dem Straßenbahnunglück in Kollingshausen, wobei zwei Wagen mit Munitionsbomben umkamen, sind zwei Frauen und zwei jugendliche Arbeiter getötet worden. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich in Besorgnis der Bremshorrichtung zu suchen.

Rohstoffhändler als Denkmaler-Erfolg werden von neuem in Berlin von einem überwiegend von sozialistischer Seite geführten Rohstoffbande verlangt.

Der Berliner Magistrat bietet den Vätern für jeden Fall, in dem sie den Zustand einer gefälligen Brotkruste politisch feststellen lassen, so daß er gerichtlich bestraft wird, eine Belohnung von 40 Mark.

